



Universität
Basel

Stipendienfonds

Bildung spenden

Newsletter

Studienjahr 2024/25

**Educating
Talents**
since 1460.

Universität Basel
Petersplatz 1
Postfach
4001 Basel
Switzerland

www.unibas.ch



Potentiale ausschöpfen

Mit dem Stipendienfonds fördert die Universität Basel dank Spenden und Budgetgeldern jedes Jahr rund 150 junge Menschen, deren Studienfortsetzung ohne Unterstützung gefährdet wäre. Bereits kleine Spendenbeiträge ermöglichen sinnvolle Hilfestellungen, damit talentierte junge Menschen und künftige hochqualifizierte Fachkräfte ihr Studium an der Universität Basel erfolgreich abschliessen können.

Emanuel Martin hat den Weg an die Universität via eine Berufslehre und die eidgenössische Maturität gemacht. Er wollte sich mit dem Lehrlingslohn finanziell absichern und gleichzeitig Praxiserfahrungen sammeln. Elisa Rexhaj kommt aus einer Arbeiterfamilie und strebt eine akademische Karriere an. Beiden Stipendiaten gemein ist der Wille, ihr Potential auszuschöpfen. An der Stipendienfeier wurden sie im Juni 2024 von der Stipendienkommission mit einem Anerkennungsstipendium ausgezeichnet.

Ihre Spende

Spendenkonto Stipendienfonds
Basler Kantonalbank, 4002 Basel

Universitätsvermögen
IBAN: 46 0077 0020 0590 4392 2

Bitte unbedingt vermerken:
E.070.1137 Stipendienspende

Kontakt

Gaudenz Henzi Steinmann,
Sekretär Stipendienkommission
Sozialberatung Universität Basel,
Tel. 061 207 30 20

Informationen

www.unibas.ch/sozialberatung > Spenden
mit Jahresbericht, Mittelverwendung,
Interviews



Preisträgerin Elisa Rexhaj,
Masterstudentin Englisch,
Italienisch
Prof. Dr. Harm Den Boer, Laudator



Preisträger Emanuel Martin,
Bachelorstudent Mikro- und
Molekularbiologie
Prof. Dr. Walter Salzburger, Laudator

« **Mit den Stipendien kann ich meine Miete sicher bezahlen.** »

Emanuel Martin, Preisträger



Anerkennungsstipendien 2024, von links : Prof. Dr. Harm Den Boer, Elisa Rexhaj, Prof. Dr. Dr. hc. mult. Andrea Schenker-Wicki, Emanuel Martin, Prof. Dr. Thomas Grob, Prof. Dr. Walter Salzburger
(Fotos: Dominik Plüss, Universität Basel)